



Mission Ost-West e.V.
 Am Dieland 22
 35649 Bischoffen
 Tel. 0 64 44 - 92 36-0
 Fax. 0 64 44 - 92 36-22
 www.mission-ost-west.de
 info@mission-ost-west.de

IM GLAUBEN WACHSEN, UM BERGE ZU VERSETZEN.

- Jesus Christus zu seinen Jüngern -

März 2018

die Tage werden länger. Das ist gut so! Denn wir strecken uns gern nach dem Licht aus – und nach Wärme, weil beides uns belebt. Bald werden auch Bäume und Sträucher wieder grünen, worüber wohl jeder froh sein wird: Denn danach fängt das Blühen in der Natur an. Vieles wächst schnell – manches langsamer. Wer aber freut sich nicht über ein gesundes Wachsen?

Auch im Glauben wachsen wir Christen. Denken wir an das winzige Senfkorn, aus dem ein großer Baum wird, in dessen Ästen sogar die Vögel nisten. Dieses Bildwort, das unser Herr Jesus gesprochen hat, ist auch heute vollauf gültig für unser Wachsen im Glauben, um Berge zu versetzen (Lukas 13, 19).

Wer hat mit diesem Wort nicht schon seine eigenen, guten Erfahrungen gemacht?

Auch als Mission „Ost-West“ sind wir Zeugen der Gültigkeit dieses Jesus-Wortes. Denn auch wir stehen im ständigen Wachsen. Als wir beispielsweise vor fünf Jahren angingen, erstmals das BUCH, das Neue Testament in albanischer Sprache, herauszubringen, da wuchs ganz schnell – wie der Senfkorn-Baum – das Verlangen vieler Albaner, ihr Leben nach den Worten Jesu auszurichten. Oft sahen unsere Mitarbeiter in Augen, die so gern ein BUCH bekommen hätten, weil die muslimische Tradition keine Zukunfts-Perspektive bietet. Nicht selten: Es war kein einziges Exemplar mehr vorhanden. 150.000 Exemplare sind in Albanien, im Kosovo und in Mazedonien verteilt. Die Nachfrage liegt – nach wie vor – auf hohem Niveau. Seitdem es das BUCH gibt, weiten sich unsere Dienste rasant aus. Wir staunen selber darüber, wie der himmlische Vater durch das Evangelium handelt.

Unzählige Begegnungen und Gespräche fanden in den letzten vier, fünf Jahren mit denen statt, die nach dem lebendigen WORT suchen – nicht immer „erfolgreich“, denn bis jemand aus dem Islam zum lebendigen Glauben an den Herrn Jesus kommt, hat der Heilige Geist viel Einsatz zu verrichten. Aber Gottes heiliger Geist ist von gewaltiger Kraft! Unsere „jungen Christen“ im albanischen Sprachraum erhielten Herzlichkeit, Weisheit und Freundschaft geschenkt – zum Weiterreichen an suchende Landsleute.

Viele praktische Gelegenheiten kamen im Alltag hinzu, damit die „jungen Christen“ die Worte Jesu an Nachbarn und Freunde, an Arbeitskollegen und Verwandte weitergeben konnten. In diesem Brief erzähle ich in einem Beispiel von Iri, unserem 24-jährigen Mitarbeiter aus dem südlichen Albanien, der solche Gelegenheit erhielt.

Besonders im vergangenen Jahr stellten wir ein enormes Wachsen fest. Sehr zur Freude – aber oft ging es bis an die besten und letzten Kräfte unserer Mitarbeiter in Ost und West. Wachsen will bejaht sein! Besonders dann, wenn es überraschend kommt. Sicher, wir alle beten um Erweckung. Um Aufbruch. Wenn beides aber eintritt – durch Gottes gute Absicht – dann stöhnen und klagen wir nicht über das Mehr an unerwarteten Diensten. Wir sind vielmehr voll des Lobes zu unserem großen GOTT geblieben, der allmächtig wirkte – und uns auch heutzutage im glaubenden Tun wachsen lässt.

Glaubendes Tun hängt mit Gottes Impulsen und Seiner unverbrüchlichen Liebe zu uns – und mit unserer standfesten und verbindlichen Liebe zu Ihm zusammen.

Da will ich nicht versäumen, für **Ihre Gebete und finanziellen Gaben**, ja, Ihre Opfer (!), herzlich zu danken, ohne die wir

- kaum jemanden aus dem stets drehenden „Hamsterrad“ muslimischer Tradition hätten retten können,
- ohne die wir keine Hauskreise „für Anfänger“ und neue Gemeinden im Kosovo, in Albanien und in der Ukraine hätten gründen und
- biblische Literatur drucken und verteilen können – voran das BUCH.
- Wir konnten Hoffnung wecken bei armen, kinderreichen Familien durch konkretes Helfen und
- Es wurden „junge Christen“ - zu zweit, zu dritt oder mehr – ausgesandt, die bis in die hohen Bergdörfer Albanien und im Kosovo gingen (und gehen!), wo zuvor noch nie die Worte Jesu von den Dorfbewohnern gehört wurden.
- Das Jugendhaus in Lunder – wenigstens eine Etage davon – konnte weiter ausgebaut werden.

- Wir konnten so manchem Widerstand der „Feinde des Evangeliums“ trotzen – ebenso der abfälligen Gerüchtemacher hierzulande.
- Patenkinder konnten durch unsere Mitarbeiter in den vier Ländern – Albanien, Kosovo, Rumänien und in der Ukraine – besucht werden und geholfen bekommen und
- im Missionsbüro in Bischoffen – mit seinen vier Mitarbeitern – konnte wir alle Kontaktnahmen mit uns und die vielen kleinen täglich anfallenden Aufgaben bestens bewältigen, damit unsere missionarischen Dienste überall gut weitergehen und sich außerdem auch noch entfalten können.

Sichtbares Wachsen – es sei allen Christen vergönnt. Es geschehe in Treue und steter Bereitschaft zum Mit-Dienen. Die Ausbreitung der guten Nachricht vom österlichen Sieg der Auferstehung Jesu ist momentan angesagt.

Seien Sie gestärkt im Glauben. Auch durch diesen Brief.

In dankbarer Verbundenheit grüßt Sie herzlich – und alle, mit denen Sie verbunden sind –

Ihr mit-dankbarer



Pastor Gerhard Jan Rötting

„Ich begrüße es sehr, wenn ihr das Jugendhaus in Lunder bald fertigstellen könnt, weil es gebraucht wird. Denn durch eure vielseitigen Dienste zeigt ihr – vor allem der jungen Generation unseres Landes – ehrliche Wege und gebt uns gute Perspektiven für die Zukunft, die schwer genug sein wird. Euer Wirken begleite ich mit großem Dank.“

Krenar Tufa, Oberbürgermeister der Stadt Lunder/Albanien



Pastor Dr. Bedri Qulli (li.) und der Oberbürgermeister Krenar Tufa von Lunder

IRI - EIN JUNGES MANNSBILD



Unser ehemaliges Patenkind Iri Çela.

Schon als Kind fiel **Iri Çela** (sprich: Tschela) durch sein „helles Köpfchen“ auf: Er beschäftigte sich intensiv mit den Spielsachen seines früh verstorbenen Bruders, wanderte mit den Schafen des Nachbarn über die Berge seiner süd-albanischen Heimat und schrieb in der Volksschule die besten Klassenarbeiten. Anzuziehen hatte der Junge kaum etwas. Seine Eltern waren mehr als arm, denn der Vater litt stark an Diabetes, was hohe Arztkosten verursachte. Als ihm schließlich ein Bein amputiert werden musste, verlor er endgültig seine Arbeit.

In dieser schweren Armutszeit besucht Pastor Met aus Tepelena die muslimische Familie Çela. Iri wird eines unserer MOW-Patenkinder. Jetzt ist monatlich etwas Geld vorhanden: Iri kann das Gymnasium besuchen. Mit 18 Jahren hat er die Hochschulreife in der Tasche, aber auch das BUCH, in dem er eifrig liest. Als Pastor Met eine Evangelisation in Tepelena hält, hört Iri Gottes Ruf: Er wird Christ und fängt an, den Dorf- und Bergbewohnern von seinem Glück zu erzählen: „Ich habe einen Heiland!“ Bald bildet sich ein Kreis junger Leuten um ihn, mit denen er in den Bergen

Gottesdienste feiert. Jeder will gern ein BUCH – und wir geben Iri mehr als hundert Exemplare zum Verteilen. Der Kreis wächst von Monat zu Monat. Es kommen stets neue Gesichter hinzu.

Im Januar diesen Jahres gibt es wolkenbruchartig Regenfälle in Albanien. Tagelang – ohne Unterbrechung. Felder und Wiesen stehen unter Wasser. Der 24-jährige Iri und einige seiner Freunde schauen sich die Verheerung an. Bei manchen Häusern schaut nur noch der Schornstein aus dem Wasser. Da – ruft da nicht aus den überfluteten Häusern eine Männerstimme um Hilfe? Ja! Die Stimme ist deutlich zu hören. Die jungen Christen beraten, was zu tun ist. Sie beten am Wasserrand und Iri weiß es alsbald: Er zieht rasch seine Kleidung aus, springt unverzüglich ins sehr kalte, mitreißende, dreckige Wasser – und schwimmt einige hundert Meter zu den überfluteten Häusern. Es ist ein Überlebenskampf mit dem Wasser. Iri sieht aber von Weitem: Auf einem der Dächer sitzt ein frierender, alter Mann, der ein Kleinkind im Arm hält. „Danke! Danke!“ ruft er: „Aber rette das Kind“. Der Mann reicht den kleinen Buben zum fast schon erschöpften Iri herunter ins Wasser. Iris Stimme hallt über die Wassermasse: „Wer wagt es? Hier ist noch jemand, der gerettet werden muss!“ Und schon schwimmt ein anderer junger Christ heran. Das Kind und der Mann sind gerettet und werden – wie Iri und sein Freund – ins Krankenhaus gebracht, weil alle vier mächtig unterkühlt sind.



Beide Retter sind unterkühlt - und müssen sofort für ein paar Tage ins Krankenhaus.

Diese wagemutige Rettungsaktion geht wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund durch Tepelena. Zeitungen berichten über diese gute Tat der beiden Christen. Iri wird sogar vom Stadtrat gelobt und erhält eine Auszeichnung. Sein Freund ebenfalls.

Einige Wochen später:

Es ist Winterwetter in den Bergen. Ein Rentner-Ehepaar lässt durch einen Boten nach Iri rufen, der zu diesem Hausbesuch seinen Pastor Met mitnimmt. Ob es den alten Leuten gesundheitlich nicht gut geht? Beim Eintreffen in das kleine Berghäuschen merken die beiden: Irgendetwas stimmt hier nicht. Zunächst wird im Gebet die Liebe und Güte Gottes gepriesen. Doch dann beginnt der blinde Hausherr zu erzählen: „Wir sind gestern gegen Abend hier im Haus überfallen worden.“ Iri bemerkt, wie die alte Frau zittert: „Zwei junge Männer haben unser Ersparnes geklaut! Wir sind ruiniert!“ Die alte Rentnerin hat einen der Diebe erkannt. Statt die Polizei zu benachrichtigen, haben die alten Eheleute beschlossen, erst nach Iri zu rufen.

Auf Überfall und Diebstahl stehen hohe Strafen. Außerdem: Die beiden Räuber hätten ihr Leben verbaut, wäre es zu einer Gerichtsverhandlung mit nachfolgendem Gefängnis gekommen. Pastor Met und Iri versprechen dem Rentner-Ehepaar: „Wir suchen die Räuber. Tatsächlich: Iri findet die beiden jungen Männer. Aber sie leugnen, geklaut zu haben. Erst als Iri ihnen verspricht, nicht die Polizei zu rufen, geben die beiden jungen Leute zu: „Ja, wir sind drogenabhängig. Deshalb klauten wir“.

„Dann gebt das gestohlene Geld zurück“, fordert Iri die beiden Räuber auf. Und mehr noch: Er erzählt den Drogenabhängigen von Jesus, der Schuld vergibt – und nach jeder Vergebung kann ein Neuanfang im Leben beginnen. Für Muslime sind das völlig neue Worte. Aber sie nehmen die angebotene Chance an.

Am anderen Morgen sind Pastor Met und Iri wieder bei den alten Leuten, als es an der Tür des Rentner-Ehepaares klopft. Was nun passiert ist außergewöhnlich: Die beiden Täter knien vor den alten Leuten nieder und entschuldigen sich. Pastor Met und Iri sprechen nach dem Schuldbekenntnis den beiden jungen Männern Gottes Vergebung



LIBRI - das BUCH - Neues Testament in albanischer Sprache
Stückpreis: 2,40 €

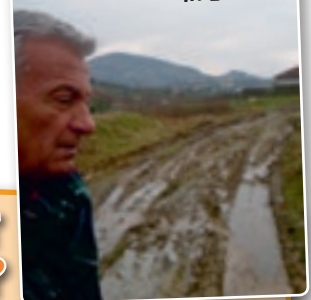
Beide Diebe (li.) - Iri Çela - das Rentner-Ehepaar in Tepelena.



Iri hat das BUCH dabei – und liest aus dem Evangelium die ein und andere Geschichte vor, wie Jesus den Verlorenen zu einer neuen Existenz verhilft. Welche Freude steigt nun auf!

Die beiden jungen Männer kommen jetzt regelmäßig in die Gemeinde, die Iri leitet, und lesen täglich Abschnitt um Abschnitt aus dem BUCH. Nicht nur die muslimischen Eltern der beiden jungen Männer wundern sich, wie „anders“ ihre Jungs geworden sind. In Tepelena geht diese Nachricht von Haus zu Haus: „Die uns bekannten Räuber sind Christen geworden. So ist der Gott der Christen!“ Iri aber weiß: Es ist der Herr, der heute redet, der Neues wirkt – durch Seine guten Worte, die im BUCH zu finden sind.

Schlamm - überall dicker Schlamm in Lunder.



WIE KANN KONKRET GEHOLFEN WERDEN?

- **Der Schlamm muss abgetragen werden:** 72 m feste Zuwegung ist nötig – von der Straße bis zum Jugendhaus in **Lunder**. Kosten je Meter **121,00 €** – insgesamt **8.712,00 €**.
- Der Bedarf an **Neuen Testamenten** in Albanien, Kosovo und Mazedonien ist immer sehr groß. Im Moment werden in diesen drei Ländern mehr als 15.000 Exemplare erbeten. **Stückpreis: 2,40 €**.
- Wer kann noch einen stabilen Stuhl für Lunder spenden? **Stückpreis: 22,62 €**.

DANKE für Ihr Mit-Tun!

HÖRT DENN DIE BLUTRACHE NIEMALS AUF?

Im vorigen Jahr entstand in Laç (sprich: Latsch), einem mehr ländlichen Ort im nördlicheren Albanien dadurch eine neue Gemeinde, weil einigen Muslimen das BUCH in die Hand gelegt bekommen hatten und Christen wurden. Diese junge Gemeinde lebt. Und wächst. Jedes Mitglied gibt gern das BUCH an andere weiter.

Dazu der aktuelle Bericht von Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschulli):

„In Laç und in der ländlichen Umgebung gibt es rund 2.000 Familien, die immer noch die grausame Blutrache praktizieren – und das seit mehreren Generationen. Die Familienväter leben wie unter einem vererbten Fluch. Sie haben ihre Grundstücke durch hohe, steinerne Schutzmauern eingezäunt, um nicht von der gegnerischen Familie erschossen zu werden. Großväter, Väter und Söhne verlassen niemals im Leben das geschützte Anwesen. Das heißt: Sie können nie eine Schule besuchen.“

Was tun nun die „jungen Christen“? Die Lehrer unter ihnen gehen zu zweit in diese Häuser, in denen der Hass „blüht“. Junge und ältere Muslim-Männer werden unterrichtet, die weder lesen noch schreiben können. Ihr Bildungsstand ist dementsprechend minimal. Dass überhaupt Menschen es wagen, in ihre Häuser zu kommen, wird ihnen hoch angerechnet. Kein Imam besucht solche Blutrache-Häuser, weil jeder von ihnen unparteiisch bleiben will.

Christen aber wagen es, weil sie durch Jesus Christus gerettete Leute sind. Sie möchten nun auch ihre Landsleute retten. Selbstverständlich haben sie stets das BUCH dabei, um daraus von Jesus zu erzählen. Sie überlassen dann die Neuen Testamente den Frauen und Mädchen, die eine Schule besuchen konnten oder können. Und die Jesusworte wirken Wenden in so manches Haus und Herz.

Herzlichen Dank Ihnen, dass Sie mit Ihren Gebeten und Gaben die „jungen Christen“ in Albanien unterstützen! Diese Investitionen helfen, dass in Albanien die Gesinnung Jesu Bahn bricht und unser Volk eine Erneuerung geschenkt bekommt – wie kein Parteiprogramm es vermag, solche „Wenden“ zu wirken. Jedes einzelne BUCH verändert oft eine ganze Familie. Zum Guten Hirten hin. Ich lade Sie herzlich ein, uns in Albanien zu besuchen. Schauen Sie, wie Gott bei uns so viel Umbruch schenkt.

Es grüßt Sie herzlich, Pastor Bedri Qulli.“



REISE NACH ALBANIEN

Die nächste Albanienreise mit Freunden findet von Donnerstag, 7. bis Dienstag, 12. Juni 2018 statt. Am Samstag, 9. Juni 2018 wird das Jugendhaus in Lunder offiziell eröffnet.

Herzlich willkommen!

TERMINE 1. HALBJAHR 2018

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein, dabei zu sein.

- **Sa. 7. April 2018:** Tag der Freunde in **75385 Zavelstein**
- **Sa. 14. April 2018:** Tag der Freunde in **32257 Bünde - Spradow**
- **Sa. 21. April 2018:** Tag der Freunde in **CH-5314 Kleindöttingen** mit **Gottesdienst am So. 22. April 2018** mit Pastor Gerhard Jan Rötting.
- **Do. 10. Mai 2018 - Christi Himmelfahrt - Missionsfest** in **57258 Freudenberg – 30 JAHRE „MISSION OST-WEST“** – mit Übernachtungsmöglichkeit im Mutterhaus der Friedenshort-Schwestern.
- **Di. 15. – Di. 22. Mai 2018:** Tagung für Mitarbeiter im Kosovo und in Albanien in Istog/Kosovo. Thema: „Tut es zu meinem Gedächtnis“. **Wie Christen Abendmahl feiern.**
- **Sa. 2. Juni 2018:** Tag der Freunde in **48527 Frenswegen/Nordhorn** mit Gottesdienst am So. 3. Juni 2018 in **48531 Brandlecht/Nordhorn**
- **Do. 7. – Di. 12. Juni 2018:** Besuchsreise nach **ALBANIEN**. Am **9. Juni 2018** wird das Jugendhaus in Lunder eröffnet.
- **So. 24. Juni 2018:** 11.00 Uhr Gottesdienst in **91601 Dombühl** und 14.30 Uhr MOW-Vortrag in **91572 Bechhofen**.
- **Sa. 14. Juli 2018:** Tag der Freunde in **91635 Linden - Windelsbach** (bei Rothenburg o.d.T.).